

Zeitschrift:	Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber:	Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band:	87 (2016)
Heft:	1: Abschied vom Leben : "Strategie Palliative Care" : viel erreicht, noch viel zu tun
Rubrik:	Carte blanche : eine riesengrosse Chance

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Carte blanche

Kurznachrichten

Eine riesengrosse Chance

Neue Berufsprüfung trägt zur Qualität in der Langzeitpflege und -betreuung bei.

Von Monika Weder*

Im kommenden Winter wird zum ersten Mal die Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung durchgeführt. Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen werden einen Fachausweis erhalten, einen Abschluss auf Tertiärstufe. Damit werden den Alters- und Pflegeeinrichtungen in gut einem Jahr auf einen Schlag schätzungsweise 300 bis 400 höher qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung stehen.

Die neuen Fachkräfte werden nicht als Stellensuchende auf dem Arbeitsmarkt zu finden sein, sondern sind in der Regel bereits in Alters- und Pflegeeinrichtungen angestellt. Anders gesagt: Arbeitgeber, die geeignete FaBes und FaGes in ihren Weiterbildungsplänen unterstützen, werden Spezialisten für die Langzeitpflege und -betreuung erhalten.

Diese Fachkräfte verfügen – neben hoher Motivation und Initiative – über vertieftes Wissen und Können in Pflege und Betreuung von Menschen in palliativen Situationen und demenzieller Erkrankung. Das sind die zwei Bereiche, in denen auch der Bund in Zusammenarbeit mit den Kantonen im Rahmen von spezifischen Strategien Ziele festgelegt hat, um die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern. Die Betriebe ihrerseits sind gefordert, sicherzustellen, dass entsprechende Konzepte vorhanden sind und dass diese umgesetzt werden. Die Fachfrauen und Fachmänner Langzeitpflege und -betreuung wer-

den künftig zur Erfüllung dieser Anforderungen einen massgeblichen Beitrag leisten.

Der neue Abschluss ist also eine riesengrosse Chance: Er trägt zur Qualität in der Langzeitpflege und -betreuung bei und hilft gleichzeitig, den Fachkräfte-mangel auf Tertiärstufe zu lindern. Nun ist zu hoffen, dass alle relevanten Partner diese Chance rasch erkennen und nutzen. Mit dem Festhalten an überholten Gewohnheiten, mit Gärtchendenken und berufsständischen Abwehrreaktionen wird sich die Branche nicht weiterentwickeln. Angesprochen sind nicht nur die künftigen Absolventen und Absolventinnen der Berufsprüfung, also FaGes und FaBes und ihre Arbeitgeber, sondern auch die Behörden, die die Vorgaben zu Qualität und den Stel-lenschlüssel verantworten. Sowohl die Branche wie ihre leistungsbereiten Fachkräfte haben es verdient.

Menschen mit Behinderung

Marcel Hug wieder Sportler des Jahres

Marcel Hug, 29, eines der Aushängeschilder im Schweizer Behindertensport, ist zum vierten Mal mit dem Award als Behindertensportler des Jahres ausgezeichnet worden. Der Rollstuhlsportler gewann 2015 an der Leichtathletik-WM in Doha über 5000 m Silber und über 800 m Bronze. Damit hat Hug von Paralympics, WM und EM bereits 30 Medaillen in seinem Trophäenschrank hängen. Der seit seiner Geburt auf den Rollstuhl angewiesene Profi gewann im vergangenen Jahr zudem erstmals den traditionsreichen Marathon in Boston. Weitere Siege über die gut 42 km gelangen ihm in Seoul, Oensingen und zum sechsten Mal in Folge in Oita (Japan).

In meinem Kopf ein Universum

Ein berührender Spielfilm aus Polen ist jetzt auf DVD erhältlich: «In meinem Kopf ein Universum» heisst er und erzählt von Mateusz, der unter einer zerebralen Bewegungsstörung leidet und nicht imstande ist, seinen Körper zu kontrollieren. Seine Umwelt nimmt ihn deshalb für nicht ganz voll. Darunter leidet der junge Mann. Nachts schaut er aus dem Fenster, blickt in die Tiefen des Universums und fragt sich: «Wie kann ich den anderen zeigen, dass ich nicht zurückgeblieben bin? Wie kann ich beweisen, dass ich fühle und denke wie jeder andere?» Auch wenn er nicht allgemeinverständlich mit der Umwelt kommunizieren kann, nimmt er doch alles um sich herum wahr: Die abstossenden Bemerkungen seiner Schwester, aber auch das Lächeln der wunderschönen Anka, die liebevolle Fürsorge seiner Mutter und die üppigen Brüste der netten Nachbarin. Als der Vater stirbt und die Mutter zusammenbricht, kommt Ma-

*Monika Weder leitet den Geschäftsbereich Bildung bei Curaviva Schweiz.